

IFRS 8 – Umsetzung in der Münchener-Rück-Gruppe – Questions and Answers

1) Welche Perspektive wird bei der Bestimmung der Segmente zugrunde gelegt, d.h. wer gilt als *chief operating decision maker*¹ (CODM)?

Im Münchener-Rück-Konzern ist der Konzernausschuss CODM, im Sinne des IFRS 8:

Gruppensteuerung				
Geschäftsfeld	Rückversicherung	Erstversicherung	International Health	Asset Management
operative Verantwortung	RVA ²	ERGO-Vorstand	IH-Committee ³	MEAG ⁴
steuernde Einheiten	Gruppen-Controlling / Integriertes Risikomanagement			
zuständiger Ausschuss	Konzernausschuss			

2) Wer steuert die einzelnen Geschäftsfelder?

Rückversicherung (RV)

Geschäftsfeld Rückversicherung						
Sparte	Schaden/Unfall				Leben	GF gesamt
Versicherungstechnik						Kapitalanlagen
Ressort/ operative Verantwortung	EULA ⁵	GAPA ⁶	GCNA ⁷	SFR ⁸	L	Asset Liability Management
Steuerung	Wertbeitrag				MCEV	Risiko / Rendite
operative Controlling-Einheit	Rückversicherungscontrolling					
zuständiger Vorstand / Ausschuss	Jeworrek / Rückversicherungsausschuss					

¹ Der CODM ist definiert als der Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Ressourcenallokation zu den Segmenten und der Bewertung deren Ertragskraft.

² Der Rückversicherungsausschuss wurde aus der Mitte des Vorstandes der Münchener Rück heraus eingerichtet und ist für die strategische Führung des Geschäftsfeldes Rückversicherung verantwortlich.

³ Das International Health Committee als Führungsgremium entwickelt und steuert alle Aktivitäten der Erst- und Rückversicherung in der Münchener-Rück-Gruppe auf dem internationalen Gesundheitsmarkt.

⁴ Die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH (MEAG) ist der Vermögensverwalter der Münchener Rück und ERGO.

⁵⁻⁸ Abkürzungen für die regional zuständigen Geschäftsbereiche „Europa/Lateinamerika“, „Deutschland, Asien-Pazifik und Afrika“, „Global Clients/North Amerika“, „Special and Financial Risks“

Erstversicherung (EV)

Geschäftsfeld Erstversicherung						
Einheit	ERGO (ohne Teile IH)					
	Versicherungstechnik			Kapitalanlagen		
Sparte / operative Verantwortung	Inland			IO ⁹ (ohne IH)	Sonstige	ERGO Finanzen
	Leben	Gesundheit	Schaden/Unfall			
Steuerung	<i>Wertbeitrag / MCEV (Leben, Gesundheit Inland)</i>			<i>Risiko / Rendite</i>		
operative Controlling-Einheit	ERGO Controlling					
zuständiger Vorstand	Oletzky / ERGO-Vorstand					

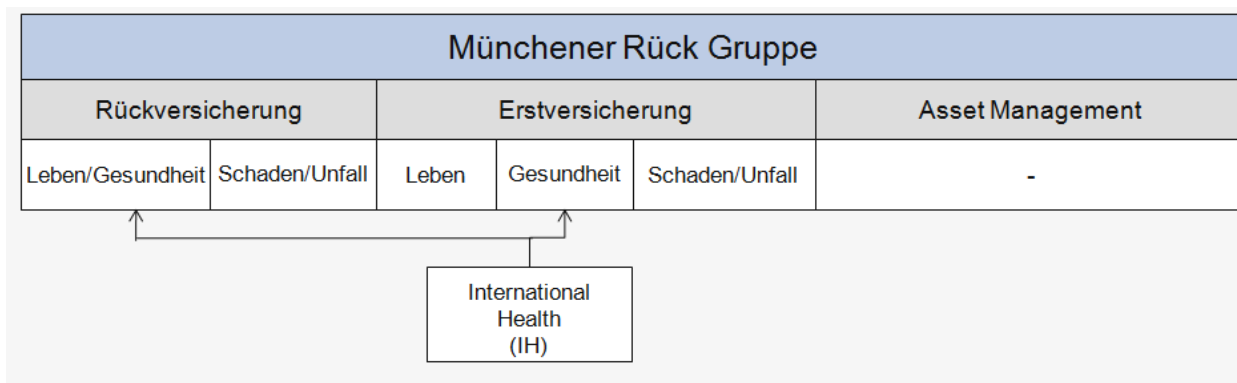
⁹ Internationale Organisation

International Health (IH)

Geschäftsfeld International Health			
Sparte	Gesundheit RV	Gesundheit EV Ausland	GF gesamt
	Versicherungstechnik		Kapitalanlagen
Einheit / operative Verantwortung	MR inkl. Auslands- erstversicherer	ERGO IH	<i>MR / ERGO</i>
Steuerung	<i>Wertbeitrag</i>	<i>Wertbeitrag</i>	<i>Risiko / Rendite</i>
operative Controlling-Einheit	IH-Controlling		
zuständiger Vorstand / Ausschuss	Strassl / IH-Board		

3) Wie schlägt sich diese Sichtweise in der Segmentierung nieder?

Die Geschäftsfelder Rück- und Erstversicherung werden wie gewohnt ausgewiesen. Wie bisher wird nach Leben/Gesundheit und Schaden/Unfall unterschieden. Anders als bisher werden künftig aber in der Erstversicherung die Segmente Leben und Gesundheit getrennt ausgewiesen. Hintergrund ist einerseits, dass das Gesundheitsgeschäft in der internen Steuerung isoliert behandelt wird und andererseits, dass es eine wesentliche Größenordnung im Konzern inne hat.



International Health wird aufgrund der noch geringen Größe aufgespalten und in Teilen zusammen mit der der Lebensrückversicherung sowie in Teilen zusammen mit der deutschen Gesundheitserstversicherung ausgewiesen. Insofern handelt es sich bei Rückversicherung Leben/Gesundheit und Erstversicherung Gesundheit um so genannte „aggregierte Segmente“.

Das deutsche Gesundheitsgeschäft bleibt auch nach einem künftigen Ausweis von International Health ein eigenes Segment in der Erstversicherung (vgl. Graphik zu Frage 6)

4) Warum wird IH nicht als eigenes Segment ausgewiesen?

Das derzeitige Volumen von IH entspricht zur Zeit keiner der drei quantitativen Wesentlichkeitskriterien. Diese sind:

- (a) Segmenterträge inkl. Innenumsätze betragen $\geq 10\%$ aller externen und internen Umsätze der Geschäftssegmente (segmentierte Sichtweise),
- (b) Segmentergebnis $\geq 10\%$ vom größeren, d.h.
 - (i) ausgewiesenen Gesamtprofit,
 - (ii) ausgewiesenen Gesamtverlusts,
- (c) Segmentvermögenswerte $\geq 10\%$ des Gesamtvermögens aller Segmente.

5) Warum wurde IH in der Rückversicherung dem langfristigem Leben-Segment zugeordnet und nicht Schaden/Unfall? Warum trennt man in der Rückversicherung Leben/Gesundheit nicht analog der Erstversicherung?

Man hätte auch IH dem Rückversicherungs-Subsegment Schaden/Unfall zuordnen können, aus Konsistenzgründen und zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurde der bisherige Ausweis beibehalten.

Das Gesundheitsgeschäft in der Rückversicherung ist vom Volumen her nicht wesentlich, der Informationswert einer Trennung in die beiden Segmente Rückversicherung Leben und Rückversicherung Gesundheit wäre marginal.

6) Wann wird IH als eigenes Segment ausgewiesen und wie ändert sich der Segmentbericht dadurch?

Sobald IH eine der o.a. Größenkriterien durchbricht, soll der Segmentausweis wie im Folgenden dargestellt geändert werden:

Münchener Rück Gruppe					
Rückversicherung		Erstversicherung			Asset Management
Leben/Gesundheit	Schaden/Unfall	Leben	Gesundheit	Schaden/Unfall	–



Münchener Rück Gruppe					
Rückversicherung		International Health	Erstversicherung		Asset Management
Leben	Schaden/Unfall	–	Leben	Gesundheit (Deutschland)	Schaden/Unfall

7) Weicht die Segmentierung der ERGO von der Konzernsegmentierung ab?

Die Segmentierung der ERGO weicht von der Konzernsegmentierung ab, da sich die interne Steuerung der ERGO von der Konzernsteuerung der ERGO als Ganzes unterscheidet. Auch wenn bei der Steuerung der ERGO formal die ERGO als Ganzes im Vordergrund steht, erfolgt der faktische Controllingprozess inklusive jährlicher Planung getrennt nach den Segmenten „Leben Inland“, „Gesundheit Inland“, „Komposit Inland“ und – aufgrund der geringen Größe – für „Ausland“ insgesamt. Dies gilt sowohl für die wertorientierten Steuerungsmethoden (EEV und VBM), als auch hinsichtlich der Analyse der IFRS-Größen. Die Zusammenfassung der Inlands- mit den entsprechenden Auslandssegmenten ist aufgrund der geringen Größe letzterer derzeit noch unbedenklich, so dass die Münchener Rück-Segmentierung in guter Näherung der Münchener Rück-Steuerung der ERGO steht. Wenn das ERGO-Auslandsgeschäft (International Operations, IO) ohne die IH-Gesellschaften die Wesentlichkeitskriterien erreicht, werden wir einen gesonderten Ausweis vornehmen.

ERGO				
Leben	Gesundheit	Komposit	IO	Sonstige/Konsolidierung

Münchener Rück Gruppe				
Rückversicherung		Erstversicherung		
Leben/Gesundheit	Schaden/Unfall	Leben	Gesundheit	Schaden/Unfall

8) Wieso stimmen die Summenbeträge von Erstversicherung (EV) Leben und Erstversicherung Gesundheit nicht mit dem bisherigen Ausweis Erstversicherung Leben/Gesundheit überein?

Zwischen den Gesellschaften des Segments Erstversicherung Leben und Erstversicherung Gesundheit gibt es Geschäftsbeziehungen, die bisher im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden. Im Neuausweis finden sich diese in der Konsolidierungsspalte. Die Unterschiede bewegen sich jedoch in der Regel im einstelligen Millionen-€-Bereich.

9) Welche Steuerungsgrößen werden verwendet und welche veröffentlicht?

In der Münchener-Rück-Gruppe Gruppe wird für Schaden/Unfall-Geschäft sowie in der Gesundheitsrückversicherung für die Steuerung der Wertbeitrag auf Bruttobasis (Value Based Management - VBM) herangezogen. Daneben wird der MCEV (Market Consistent Embedded Value) für das Lebensgeschäft und die deutsche Krankenvollversicherung verwendet. Ebenso sind die IFRS-Ergebnisbeiträge der Geschäftsfelder wichtige Betrachtungsgrößen der Planung und Strategie. Daher wird entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 auf das IFRS Segmentergebnis zurückgegriffen. Jedoch soll der Steuerung des Versicherungsgeschäfts einerseits und der Kapitalanlage andererseits (in Analogie zu VBM) durch den Ausweis von Zwischenergebnissen Rechnung getragen werden:

- Ausweis eines versicherungstechnischen Ergebnisses
- Ausweis eines nicht-versicherungstechnischen Ergebnisses
- Operatives Ergebnis (Summe)

Insofern wird das Operative Ergebnis als zentrale Segmenterfolgsgröße gewählt. Der Ausweis des Operativen Ergebnisses hilft bei der Beurteilung der Versicherungsgeschäftes, denn er zeigt die tatsächliche Wertschöpfungskraft der Münchener Rück Gruppe im Kerngeschäft, die eine verbesserte Beurteilung der nachhaltigen Performance ermöglicht.

10) Welche Änderungen ergeben sich in der Struktur der Segment-Gewinn- und-Verlust-Rechnung?

Neben einer Erhöhung der Anzahl von „davon“-Vermerken, deren Ausweis der Standard fordert, verändert sich die Struktur der Segment-Gewinn- und-Verlust-Rechnung wie im Folgenden dargestellt:

Alte Gliederung:

<i>Gebuchte Bruttobeiträge</i>	5. Erträge aus Kapitalanlagen
- aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	Aufwendungen aus Kapitalanlagen
- aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	Ergebnis aus Kapitalanlagen
1. Verdiente Bruttobeiträge	<i>davon:</i>
abgegeben an Rückversicherer	- Ergebnis aus assoziierten Unternehmen
Verdiente Nettobeiträge	6. Sonstige Erträge
2. Leistungen an Kunden (brutto)	7. Sonstige Aufwendungen
Anteil Rückversicherer	8. Operatives Ergebnis
Leistungen an Kunden (netto)	9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	10. Finanzierungskosten
Anteil Rückversicherer	11. Ertragsteuern
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	12. Konzernergebnis

Neue Gliederung:

<i>Gebuchte Bruttobeiträge</i>	6. Erträge aus Kapitalanlagen
- aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	Aufwendungen aus Kapitalanlagen
- aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	Ergebnis aus Kapitalanlagen
1. Verdiente Bruttobeiträge	<i>davon:</i>
abgegeben an Rückversicherer	- Ergebnis aus assoziierten Unternehmen
Verdiente Nettobeiträge	7. Sonstige operative Erträge
2. Technischer Zinsertrag	8. Sonstige operative Aufwendungen
3. Leistungen an Kunden (brutto)	9. Umgliederung Technischer Zinsertrag
Anteil Rückversicherer	10. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Leistungen an Kunden (netto)	11. Operatives Ergebnis
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	12. Sonstiges nicht-operatives Ergebnis, Abschreibungen auf
Anteil Rückversicherer	Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzierungskosten
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	13. Ertragsteuern
5. Versicherungstechnisches Ergebnis	14. Konzernergebnis

Die Änderungen werden analog in der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung vorgenommen, jedoch wird Position 12 auf Konzernebene in die Einzelpositionen aufgespalten.

11) Wie interpretiere ich das „Operative Ergebnis“?

Das Operative Ergebnis ist ein Vorsteuerergebnis, das nicht beeinflusst wird durch nicht planbare Größen wie Währungseffekte, Finanzierungsdispositionen oder eindeutig nicht der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuordenbare Strukturentscheidungen (ERGO-Holding). Mit dieser Ergebnisgröße erhöht die Münchener-Rück-Gruppe die Transpa-

renz in ihrer Finanzberichterstattung weiter und ermöglicht damit eine noch bessere Beurteilung ihrer nachhaltigen Wertschöpfungskraft.

12) Warum nehmen wir keine Bereinigung des Operativen Ergebnisses um Bestandteile vor, die von der Volatilität der Kapitalmärkte abhängig sind?

Es wäre zwar naheliegend und möglich, eine Glättung um sogenannte außerordentliche Ergebnisbestandteile vorzunehmen. Dennoch sind wir diesen Weg aus drei Gründen nicht gegangen und haben bewusst auf eine Normalisierung verzichtet:

- Wir betrachten alle Bestandteile des Kapitalanlageergebnisses als mit dem Kerngeschäft verbunden und damit als operativ.
- Eine solche Glättung würde eine Fülle von zu einem Teil willkürlichen Annahmen und Abgrenzungen erfordern und wir sehen es grundsätzlich als unerheblich an, aus welchen Ergebnisquellen sich die Kapitalanlageverzinsung speist.
- Es käme zu einer Reihe von Inkonsistenzen mit anderen Bilanz- und GuV-Positionen, die mittelbar vom Kapitalanlageergebnis und damit auch vom Abgangsergebnis sowie den Abschreibungen auf Kapitalanlagen abhängen. (Beispielsweise müsste analog die Position „Leistungen an Kunden“ entsprechend normalisiert werden, wodurch die erforderliche Transparenz im Ausweis nicht mehr gegeben wäre)

Ohnehin bieten wir dem Leser unserer Abschlussunterlagen eine sehr weitgehende Information über die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses nach Anlage- und Einkunftsarten. Zudem verbessern wir die Transparenz nun weiter durch die Zuordnung von Technischen Zinserträgen zum Versicherungstechnischen Ergebnis.

13) Warum nehmen wir - in Analogie zum Value Based Management - keine Bereinigung des Operativen Ergebnisses um außergewöhnliche Aufwendungen aufgrund von Großschäden vor?

Eine Glättung des Operativen Ergebnisses um den Einfluss von außergewöhnlichen Aufwendungen aus Großschäden würde die Volatilität der Ergebnisgröße einschränken und zu einer Glättung der Ergebnisgröße im Zeitvergleich führen. Wir haben uns gegen eine solche Bereinigung des Operativen Ergebnisses entschieden, da das Zufallsrisiko inhärenter Bestandteil des Versicherungsgeschäfts ist und somit Großschadenereignisse zum versicherungstechnischen Ergebnis gehören. Die Transparenz bzgl. dem Anteil der Großschäden an der Schadenquote schaffen wir regelmäßig durch Veröffentlichungen in unseren Quartalsberichten bzw. Analystenpräsentationen.

14) Wie wird der technische Zinsertrag ermittelt und wie ist er zu interpretieren?

Der technische Zinsertrag...

- muss aufgrund der Art des Versicherungsgeschäftes segmentspezifisch ermittelt und interpretiert werden
- ist die risikolose Verzinsung der Rückstellungen (Rückversicherung und Erstversicherung Schaden/Unfall) oder die Garantieverzinsung inkl. Ansparprozess (Erstversicherung Leben) oder der Rechnungszinssatz (Erstversicherung Gesundheit Deutschland)

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Risikolose Verzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Übernahme des technischen Zinses aus dem internen Reporting. Dieser Zinsertrag entspricht für die Münchener Rück AG den „interests on underwriting provisions“, die nach den Vereinbarungen aus den zugrundeliegenden Rückversicherungsverträgen gebucht werden (dieser Teil ist mit dem Technischen Zinsertrag im HGB-Abschluss der Münchener Rückversicherungs AG identisch). Da meist der risikolose Zins zugrundeliegt, ist dies eine gute Annäherung. Hinzu addiert wird das entsprechende Ergebnis der Töchter.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Risikolose Verzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das Workers-Compensation-Geschäft (WC) werden abgezinste und für das übrige Schaden/Unfall-Geschäft Reserven ohne Berücksichtigung eines Zinseffektes gestellt. Für WC wird der Betrag der Aufzinsung der Rückstellungen zur Ermittlung des technischen Zinses verwendet. Die restliche Verzinsung bezieht sich auf die Reserven des Nicht-Lebens-Geschäfts ohne WC (analog zur Anwendung der Diskontfaktoren zur Berechnung der Available Financial Resources). Der Zinssatz wird auf Basis des Replikationsportfolios⁵ quartalsweise ermittelt und auf die gesamten Schadenrückstellungen ohne die Rückstellungen für Workers Compensation, die Beitragsüberträge und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen angewendet. Die Zinssätze sind quartalsweise, basierend auf der prozentualen Verteilung der Erneuerung über das Geschäftsjahr, gewichtet.

Erstversicherung Leben

Garantieverzinsung inkl. Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

- Zuführung zur Deckungsrückstellung auf Basis Garantiezinssatz, d.h. Durchschnittskoupon
- + Zuführungen zur echten und latenten RfB (ohne Steuereffekte)
- + unrealisierte Gewinne für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (fondsgebundene Lebensversicherung – FLV)
- unrealisierte Verluste FLV
- = Technischer Zinsertrag Leben EV

Erstversicherung Gesundheit

Rechnungszins inkl. RfB-Anteile

- Zuführung zur Alterungsrückstellung auf Basis IFRS-Rechnungszinssatz
- + Zuführung zur Alterungsrückstellung für Pflegepflichtversicherung sowie Zusatz- und Beitragszuschlagsrückstellung auf Basis HGB-Rechnungszinssatz (da keine Umbewertung)
- + Zuführungen zur echten und latenten RfB
- = Technischer Zinsertrag EV Gesundheit

⁵ Das Replikationsportfolio ist ein Kapitalanlagenportfolio, das der Nachbildung der Auszahlungsstruktur der versicherungstechnischen Rückstellungen dient, indem die darin enthaltenen Kapitalanlagen die Charakteristika unserer Rückstellungen möglichst genau abbilden.

Erstversicherung Schaden/Unfall

Risikolose Verzinsung der versicherungstechnische Rückstellungen

Vorgehen in der Erstversicherung Nicht-Leben ist analog zum Vorgehen in der Rückversicherung Nicht-Leben.

- Aufzinsung der diskontierten Rückstellungen
(Rückstellungen für Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung – UBR - und Rentendeckungsrückstellung - RDR)
- + Verzinsung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen (gesamte Schadenrückstellungen ohne UBR und RDR, Beitragsüberträge und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen) auf Basis Replikationsportfolio in Analogie zur Vorgehensweise in der Rückversicherung Schaden/Unfall
- = Technischer Zinsertrag Erstversicherung Schaden/Unfall

15) Wie ist das versicherungstechnische Ergebnis zu interpretieren?

Das Versicherungstechnische Ergebnis umfasst die dem operativen Versicherungsgeschäft unmittelbar zuordenbaren Ergebniskomponenten. Es gibt damit insbesondere Aufschluss über die Qualität der einzelnen Segmente im Underwriting. Über den technischen Zinsertrag werden als Teil des versicherungstechnischen Ergebnisses auch die mit dem Versicherungsgeschäft in Zusammenhang stehenden Kapitalanlageerträge und sonstigen Erträge berücksichtigt.

16) Wie ist das nichtversicherungstechnische Ergebnis zu interpretieren?

Das Nichtversicherungstechnische Ergebnis entspricht dem Aktionärsanteil am sonstigen Geschäft, d.h. Ergebnis aus der Kapitalanlage und den sonstigen Ergebnisgrößen vor Steuern, Finanzierungskosten und Währungseinflüssen, nachdem das Versicherungsgeschäft mit dem technischen Zins bedient wurde. Darin zeigt sich der Erfolg der Münchener-Rück-Gruppe und ihrer Segmente im Bereich Investment und den sonstigen Ergebnisquellen.

17) Aus welchen Posten setzt sich das „Sonstige nicht-operative Ergebnis“ zusammen?

Die folgenden Positionen werden als nicht-operativ angesehen, da sie entweder nicht explizit geplant und gesteuert werden oder nicht im direkten Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb stehen:

- Realisierte und unrealisierte Währungskursgewinne und -verluste
- Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf sowie Zu- und Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten (grundstücksgleiche Rechte, Software, usw.)
- Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen, z.B. periodenfremde Erträge und Aufwendungen, Projektkosten und sonstige nicht anders zuordenbare Beträge
- Auch sind hierin große Teile der Holdingaufwendungen der ERGO AG (Segment EV S/U) enthalten.

18) Wieso saldieren wir im Segment die Positionen Sonstiges nicht-operatives Ergebnis, Finanzierungskosten und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte?

Das operative Ergebnis steht für die Segmentbetrachtung im Vordergrund, Finanzierungskosten, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Bestandteile des Sonstigen nicht-operativen Ergebnisses werden nicht segmentspezifisch geplant.

19) Welche Änderungen ergeben sich in der Bilanz?

Auch weiterhin wird die Segmentbilanz wie bislang veröffentlicht, es erfolgt hier jedoch (basierend auf der internen Steuerung) die Trennung von Erstversicherung Leben/Gesundheit in zwei gesonderte Segmente.